

atelier ww Zürich

Qualität von der Skizze weg

Mit «einwandfreier Qualität» und mit «Eigeninitiative» für die Bauherrschaft: Das sind Leitmaximen der traditionsreichen Zürcher Architekten von atelier ww. CEO Konrad Mäder Labhart gibt hier Einblick in die Geschäftsphilosophie.



Konrad Mäder Labhart, CEO

Herr Mäder Labhart, wie bewegt sich atelier ww in der Architekturbranche?

Wir konzentrieren uns schweizweit auf Architektur und Städtebau. Jede Nutzung und Grösse der Aufgabe interessiert uns. Was wir planen, setzen wir auch um. Projekte ergeben sich durch die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben, durch direkte

atelier ww

atelier ww

Das traditionsreiche, partnerschaftlich geführte Zürcher KMU mit rund 40 Mitarbeitenden ist auf Architektur und Städtebau fokussiert. Sitz und Anker befinden sich in Zürich. Die schweizweite Marktpräsenz ergibt sich aus der Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben. Das Leistungspaket reicht von der Idee, über die Projektentwicklung bis zur Inbetriebnahme von Gebäuden sowie der Übernahme von Bauleitungen. In China besteht ein Partnerbüro.

www.atelier-ww.ch

Aufträge oder durch eigene Projektentwicklungen auf baufähigen Grundstücken. Dazu gehört mitunter auch die Suche von Investoren für eigene Ideen. Wir agieren sehr proaktiv, arbeiten teamorientiert und konsequent treuhänderisch für unsere Bauherrschaften. Damit setzen wir Akzente in der Architekturwelt.

Sie haben ein Partnerbüro in China. Sind internationale Projekte «irgendwie anders»?

Mitarbeiter aus 10 Nationen sind bei uns tätig. Das prägt unser Büro und damit auch die Projekte mit Schweizer Wurzeln. Für das Partnerbüro in China machen wir hier die Planung, die Umsetzung erfolgt durch den chinesischen Partner. Chinesische Bauherren schätzen das Schweizer Design. Die Wertschätzung gegenüber unserem Beruf ist dort besonders hoch. Anders sind natürlich der Massstab, die Baugeschwindigkeit und die finanziellen Mittel. In China ist es möglich, gute Konzepte ohne grosse Einsparungen und Verwässerung umzusetzen.

Sie kommunizieren «einwandfreie Qualität» als Leistungsversprechen. In welchen Facetten offenbart sich das in Ihren Werken?

Bauherren verlangen gutes Design, einwandfreie Funktion und natürlich Einhaltung der Kosten. Diesen Anspruch gilt es bei jedem Auftrag abzudecken. Wir tun dies mit einem gut durchmischten Team, basierend auf 45-jährigem Know-how in der Branche. Interdisziplinarität und starke Teamorientierung zeichnen uns aus, nicht nur auf GL-Ebene, sondern auch mit externen Partnern wie Innenarchitekten, Bauphysikern, Raumplanern.

Die ww-Geschäftsphilosophie ist deshalb qualitätsorientiert. Worum es sich auch handelt, jede Aufgabe ist uns ein erstrangiges Anliegen. Architektonische Ideen, Arbeitsprozesse, Kontrollsysteme, Teamzusammensetzungen werden folglich strukturiert angegangen. Das hängt direkt mit



Löwenbräu-Areal Zürich. ARGE mit Gigon Guyer

unserem Managementsystem zusammen. Mit der ww-Methodik erhält die Bauherrschaft Sicherheit und Transparenz vom ersten Kontakt und Strich an. Wir machen das immer gleich, immer gleich gradlinig. Projekte werden sehr genau geplant – nicht nur Details in der Konstruktion, sondern auch Termine und Kosten. Aus der Optik

«PROJEKTE WERDEN SEHR GENAU GEPLANT»

der Bauherrschaft darf das im Verlaufe eines Projekts nie getrennt werden. Und es gilt, nicht nur gute Architektur zu liefern, sondern auch die Treuhandfunktion gegenüber der Bauherrschaft wahrzunehmen. Die Mitarbeitenden unseres Architekturbüros wissen, dass sie Teil dieses Prozesses sind. Daraus ergibt sich eine spürbare Dynamik.

atelier ww ist SQS-zertifiziert nach ISO 9001. Was war das Motiv?

Der Markt verlangt nur sporadisch nach Zertifikaten. Für uns entscheidend war nicht die Zertifizierung an sich, sondern das System dahinter. Denn wir sind überzeugt: Was wir machen, braucht ein gewisses Mass an Kontrolle. Da hilft die Aussen-sicht, die ganzheitliche Draufsicht durch Externe. Ein wirksamer Schutz gegen Betriebsblindheit!

Was hat die Zertifizierung bewirkt?

Früher war in unserem Unternehmen alles sehr personenbezogen. Jetzt sind wir klar strukturiert. Die Hierarchie ist flach und

funktionsbezogen. Das ist ein markanter Vorteil, insbesondere für die Projektarbeit. Auch administrativ hat sich mit dem Managementsystem viel verändert. Sitzungen ohne Protokoll gibt es nicht mehr, Risikoanalysen und Risikobewertungen sind selbstverständlich.

Nachhaltige Architektur: Was bedeutet das in Ihrer Praxis?

Die entscheidende Fragestellung lautet: Welche Vor- und Nachteile bietet kurzfristiges Handeln, welche langfristiges Handeln? Darauf müssen wir der Bauherrschaft schlüssig antworten können. Vordergründig geht es u.a. um Materialien und Labels. Im Kern geht es aber um Energieeffizienz, Suffizienz, Lifecycle-Betrachtung und gesellschaftliche Aspekte. Hier muss oft Überzeugungsarbeit geleistet werden, weil Menschen nicht automatisch in Dimensionen von 100 Jahren zu denken gewohnt sind. Gleichzeitig ist Nachhaltigkeit in vielen Belangen aber glücklicherweise auch Gemeingut geworden.

Unseres Erachtens ist gute Architektur per se nachhaltig. Wir müssen Räume so kon-

zipieren, welche die Gesellschaft auch noch in 100 Jahren mit hohem Selbstverständnis gerne nutzt. Dafür planen wir stimmige Proportionen, wohnliche und funktionale Innenräume sowie nutzbare Aussenräume. Dabei spielen rein ästhetische Aspekte weit weniger eine Rolle als man denkt. Wichtig ist, dass man sich im Innen- und Aussenraum aufgehoben und wohl fühlt. Das bedeutet Nachhaltigkeit nach unserem Verständnis.

«BIM Building Information Modeling verändert das Bauen», heisst es. Inwiefern ist dadurch die Architektur betroffen?

Ohne Zweifel: Vieles wird sich grundlegend verändern. Aber der Kern bleibt: Eine Gestaltungsidee mit Zeichenstift und Skizzenpapier festhalten. Der Wechsel von der

«JETZT SIND WIR KLAR STRUKTURIERT»

Tuschzeichnung zum CAD vor 20 Jahren war gross, aber nicht grundlegend. BIM aber ist eine neue Arbeitsmethodik, welche die bisherige Arbeitskultur in der Tiefe

verändert. BIM zwingt zu strukturiertem Vorgehen, man muss anders kommunizieren, anders führen. Die Vorteile: weniger Leerläufe, Zeit und Kosten werden gespart. Aber eben, zum Glück, die schönste Seite der Architektur – das Entwerfen – bleibt unangetastet.

Wie weit ist atelier ww damit?

Wir haben bereits BIM-Erfahrungen mit drei Projekten. Eines davon war ein Wettbewerb, ein Wohnungsbau steht im Vorprojekt und ein Hochhaus in Dübendorf befindet sich derzeit in der Ausführung. Mit BIM verschmelzen die Phasen Vorprojekt und Bauprojekt miteinander. Wir sind somit früher, schneller und fundierter in der Planung und damit sicherer in der Kostenschätzung. Das sind handfeste Vorteile.

In der Branche wissen viele Unternehmer noch nicht, wohin die Reise geht, aber das nötige Umdenken ist im Gang. Institutionelle Investoren setzen zunehmend auf BIM. Das ist ein starkes Zeichen des Marktes. Wir haben uns für den BIM-Weg entschieden. Wir ziehen das durch – von der Skizze weg.

Städtebauliche Drehscheibe zwischen Industrie, Gewerbe und dem Zentrum: Giessen-Turm in Dübendorf. Fertigstellung 2020

